

„Wir liegen grob im Zeitplan“

Neubau Schülerhort: Absicherungen abgeschlossen

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Hinter dem Rathaus hat vor vier Wochen der Neubau des viergruppigen Schülerhorts begonnen. Dazu wurden in der jüngsten Gemeinderatssitzung acht Aufträge in Höhe von knapp drei Millionen Euro vergeben. Anwesend in der Sitzung war vom zuständigen Architekturbüro Kirchmair-Meierhofer der Architekt Tobias Kirchmair.

Wer in den vergangenen Tagen die Baustelle neben der Metzgergasse besucht hat, konnte feststellen, dass die Absicherungsmaßnahmen zur Frontenhausener Straße und zum Nachbargebäude in großem Umfang mit Metallspundwänden bereits durchgeführt wurden. Sinn und Zweck dieser Maßnahmen ist es, ein Abrutschen des Straßenkörpers und Beschädigungen am Nachbargebäude zu verhindern. Wie bereits gemeldet, befindet sich in diesem ein empfindliches Messgerät, das Stoßwellen sofort an den Bauleiter weitermeldet. Zufrieden konnte Kirchmair den Gemeinderäten mitteilen, dass die bisherigen Ergebnisse der Ausschreibung positiv zu sehen seien. Insgesamt liegt man derzeit rund 50 000 Euro unter den Kostenberechnungen.

Einzelne Angebote wurden vorgestellt

Wie Bürgermeister Josef Reff dem Gremium mitteilte, habe es vier Angebote bei den Baumeisterarbeiten gegeben. Die mindestbietende Firma wurde mit gut 660 000 Euro beauftragt, damit über der Kostenberechnung des Architekturbüros liegend. Die Abstimmung verlief einstimmig wie alle folgenden Entscheidungen des Gemeinderats auch. Für die Zimmererarbeiten hat es unter 14 Firmen vier Angebote gegeben. Beauftragt wurde auch hier die Firma mit dem wirtschaftlichsten Angebot von rund 990 000 Euro und damit über den Kostenberechnungen. 15 Unternehmen waren bei den Tischler- und Verglasungsarbeiten beteiligt, von denen fünf ein Angebot abgegeben hatten. Beauftragt wurde schließlich das Unternehmen mit dem günstigsten Angebot für knapp 230 000 Euro, damit unter den Kostenberechnungen des Ingenieurbüros. Vier Angebote lagen bei der Raumlufttechnik



An der Baustelle hinter dem Rathaus wurden bisher weiterreichende Absicherungsmaßnahmen zur Frontenhausener Straße und zum Nachbargebäude vorgenommen.

Fotos: Peter Köppen

auf dem Tisch. Ausgewählt wurde auch hier die mindestbietende Firma für 350 000 Euro abzüglich fünf Prozent Nachlass.

Ein weiterer Auftrag betraf die Photovoltaik-Anlage mit Speichermöglichkeit für 120 000 Euro, über den Kostenberechnungen liegend. Im Bereich Heizung und Sanitär lagen zwei Angebote vor. Gewählt wurde das niedrigste für 425 000 Euro, über den Berechnungen des Architekturbüros. Schließlich wurde auch die Elektroinstallation mit der Brandmeldeanlage für 255 000 Euro in Auftrag gegeben, tiefer liegend als die Kostenberechnungen. Das Ingenieurbüro Ecoplan wurde abschließend noch für die nächsten Leistungsphasen weiter beauftragt.

Insgesamt, so Kirchmair, liege man bei den Gesamtkosten bei voraussichtlich 5,3 Millionen Euro – bisher mit leichter Unterschreitung. Vergeben an entsprechende Firmen



Architekt Tobias Kirchmair (rechts neben Bürgermeister Josef Reff) stand in der Gemeinderatssitzung den Räten mit seinem Fachwissen zur Seite.

seien bis jetzt 3,2 Millionen Euro. Auf Rückfrage erklärte der Architekt, die Firmen seien „grob im Zeitplan“. Man habe jedoch die Freigabe durch den Prüfstatiker abwarten müssen und sei deshalb eine Woche hinter den Vorgaben: „Aber ich bin guter Dinge“, zeigte sich

Kirchmair optimistisch. Man habe mit der Frontenhausener Straße keine Probleme und auch das Erschütterungsmessgerät im Nachbargebäude habe nicht angeschlagen. „Die Absicherung wurde ordentlich gemacht“, lobte der Architekt.

Sommerraktion